

## Tulln erhält 2,1 Millionen Euro und einen neuen Stadtsaal!



**Die Gemeinde erhält einen Kaufpreis von 2,1 Mio. Euro**

Hartnäckigkeit zahlt sich aus und bringt der Stadt Tulln etwas. Als im Frühjahr 2010 die Tullner ÖVP und TOP den Vorschlag brachten, das alte Rathaus und den Stadtsaal zu verkaufen, war die Aufregung groß. Nunmehr ist der Verkauf beschlossen, und das Verhandlungsteam unter der Führung von Bgm. Peter Eisenschenk hat ein Optimum für die Bürger der Gemeinde Tulln erreicht. Die Stadtgemeinde Tulln erhält 2,1 Millionen Euro als Kaufpreis für den Stadtsaal und das Rathaus. Der Käufer errichtet auf eigene Kosten einen neuen Stadtsaal. Die Gemeinde verpflichtet sich lediglich, den Saal jährlich an 80 Tagen zu mieten, kann aber an Vereine und Organisationen weitervermieten. „Das heißt, wir erhalten einen tollen Kaufpreis, einen neuen Stadtsaal, der moderner und größer als der alte Stadtsaal ist, ohne selbst Geld in die Hand zu nehmen und reduzieren die jährlichen Abgänge aus dem Betrieb des alten Stadtsaales (Durchschnittlich 140.000,-) beträchtlich“, so TOP-StR Ludwig Buchinger. Diese Vorgehensweise wurde durch einen gemeinsamen Antrag von TVP, TOP, FPÖ und SPÖ ermöglicht. Die einzigen, die diese zukunftsweisende Vorgangsweise verhindern wollten, waren die Grünen.

## Aktion scharf gegen Grundwasserverschmutzer!



**Trinkwasser ist ein wertvolles Gut und gehört geschützt!**

880 Hausbesitzer in den Siedlungen Rafelwörth, linkes Donauufer, Im Felde und In der Au entsorgen ihre Abwässer mittels Senkgruben. Ein Teil der Hausbesitzer wohnen das ganze Jahr in diesen Siedlungen. Umso unglaublicher ist folgende Tatsache: Im Jahr 2010 entsorgten alle Hausbesitzer zusammen nur rund 6.400m<sup>3</sup> Abwässer - dies entspricht pro Liegenschaft rd. 7m<sup>3</sup>. Dass diese Zahl viel zu gering ist, fiel als einzigem TOP-StR Ludwig Buchinger auf. Auf Veranlassung von Buchinger kam ans Tageslicht dass 70 Liegenschaftsbesitzer schon seit 5 Jahren und rd. 350 Hausbesitzer im Jahr 2010 nicht ein einziges Mal ihre Senkgrube entleeren ließen. In der Siedlung Rafelwörth waren bereits Koli-Bakterien im Trinkwasser, und daher ist akuter Handlungsbedarf gegeben. Nunmehr überprüft das Bauamt der Stadt Tulln die Dichtheit der Senkgruben von jenen, die schon seit Jahren keine Entleerung vorgenommen haben. „Ich verwehre mich gegen eine Pauschalverurteilung aller Bewohner, aber jene, die auf Kosten der anderen leben und deren Wasser durch illegale Entsorgung verunreinigen, gehören umgehend zur Verantwortung gezogen“, so Buchinger.

## Eine TOP-Idee: Größte kommunale Facebook-Community für Tulln!



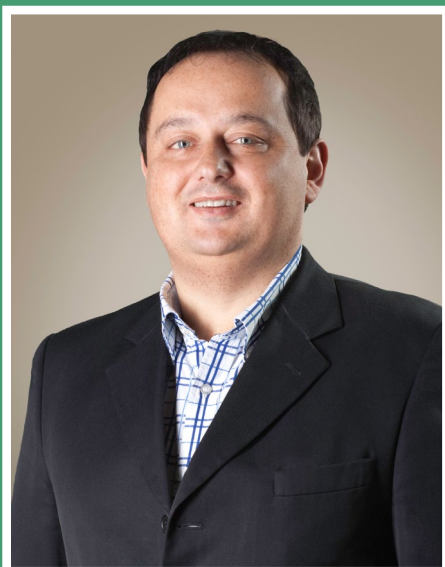
**Gemeinsam machen wir Tulln zur größten Kommunal-Community auf Facebook!**

**Folgender Dringlichkeitsantrag wurde von der TOP-Gemeinderatsfraktion in der Gemeinderatssitzung am 4. Mai 2011 eingebracht:**

„Der Gemeinderat möge beschließen, einen Ideenwettbewerb für Webdesigner auszuschreiben, mit der Vorgabe, für die Stadtgemeinde Tulln eine kommunale Facebook-Gruppe mit exklusiven Inhalten und Design zu erstellen. Neue und interaktive Inhalte wie beispielsweise Videos von Pressekonferenzen und Veranstaltungen sowie Blicke hinter die Kulissen Tullns sollen durch Bilder, Umfragen, Berichte, Gewinnspiele und zahlreiche Facebook-Aktionen abgerundet werden. Es ist wichtig, dass das Angebot nicht 1:1 die Homepage der Stadt Tulln und ihre Inhalte abbildet, sondern mit einer unterschiedlichen Herangehensweise in puncto Information und Service ausgestattet ist. Ziel soll sein, Tulln zur größten Kommunal-Community in Österreich zu machen.“

„Mit der Umsetzung dieser Idee besteht die Möglichkeit, die Bürger, Gäste und Kunden unserer Stadt langfristig und ausführlich mit aktuellen Informationen zu versorgen und laufend über die aktuellen Geschehnisse in Tulln zu informieren. Mit relativ wenig finanziellem Einsatz kann man dieses Projekt realisieren und Tulln und seine Wirtschaftstreibenden nachhaltig bewerben“, so Stadtrat Ludwig Buchinger. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, dieses Vorhaben umgehend in Angriff zu nehmen und demnächst Realität werden zu lassen.“

## TOP: Kanalgebühren nach Verursacherprinzip!



In der Gemeinderatssitzung am 4.5.2011 brachte die TOP-Tulln-Gemeinderatsfraktion folgenden Antrag ein: „Der NÖ Landtag wird ersucht die Rechtsbestimmungen bezgl. der Vorschreibung von Kanalgebühren auf ein neues 2-Säulen-System umzustellen, wobei eine Säule die verbrauchsorientierte Komponente berücksichtigen soll.“

**Als Begründung führte Stadtrat Ludwig Buchinger folgendes an:**

„Zurzeit werden die Kanalbenutzungsgebühren ausschließlich nach der Größe des Objektes berechnet – dieses System ist sozial äußerst ungerecht. Zurzeit zahlt ein - in einem großen Haus - allein lebender Bürger viel mehr Kanalbenutzungsgebühr als viele Personen in einem kleineren Objekt.“

In Zukunft soll die Einhebung der Kanalgebühren aus einem 2-Säulen-System bestehen – die erste Säule soll wie bisher die Größe des Objektes sein, die zweite Säule den tatsächlichen Verbrauch und die Anzahl der Bewohner der Liegenschaft berücksichtigen.“ Dieser Antrag wurde einstimmig vom Gemeinderat dem Ausschuss für Wasserwirtschaft zur Behandlung zugewiesen.

## Tulln soll sich als Schiele-Stadt positionieren



### Arbeiten gemeinsam an einer besseren Vermarktung von Tulln als Schiele-Stadt:

Vzgm. Harald Schinnerl, Bgm. Peter Eisenschenk, StR Ludwig Buchinger und GR Leopold Handelberger.

### Tulln soll ab sofort seine stärkste Kulturmarke besser nützen:

„So wie es jetzt ist, fahren die Leute an Tulln vorüber, ohne jemals auf den Gedanken zu kommen, unsere Stadt mit Egon-Schiele in Verbindung zu bringen“, kritisiert TOP-StR Ludwig Buchinger. Auf Initiative von StR Buchinger, Bgm. Peter Eisenschenk und Vzbg. Harald Schinnerl wurden nun die Weichen für eine perfekte Vermarktung gestellt. An allen Stadteinfahrten – egal ob auf Straßen oder Radwegen – sollen Zusatztafeln mit dem Text „Geburtsort von Egon-Schiele“ angebracht werden.

Weiters sollen auf Lichtmasten Fahnen mit diesem Slogan angebracht werden. Zusätzlich arbeiten Buchinger und Schinnerl weiter an ihrem Konzept für den Schiele-Pfad, der Hauptplatz und Museum über den östlichen Teil der Altstadt verbinden soll und damit diesen Teil der Stadt neues Leben einhauchen soll.